

BUND Petershagen brachte Fledermauskästen an



Auch Kinder waren mit von der Partie bei Windheim Nr. 2

Windheim (pa). Der BUND Petershagen zeigte sein Herz für Fledermäuse: Gerade noch rechtzeitig zum Winter brachten die Mitglieder um das Haus Windheim Nr. 2 mehrere Fledermauskästen an. Es handelte sich dabei um Betonhöhlen, in denen sich

geriffelte Holzwände befinden. An diesen können sich die Fledermäuse festhaken, wenn sie kopfüber ihr Quartier beziehen. Die großen zylindrischen Behausungen wiegen 30 kg und dienen z.B. den Abendseglern als Winterquartier. Weiter haben die Natur-

schützer Flachkästen angebracht, in denen die seltenen Gäste in der wärmeren Jahreszeit den Tag verbringen. Abends - wenn die Besucher von Windheim Nr. 2 Glück haben - können sie dann sehen, wie die Fledermäuse ihre Behausung verlassen, um zu jagen.

Lothar Schmelzer, der BUND-Vorsitzende des Kreises Minden-Lübbecke, wies auf die Schwierigkeiten für Fledermäuse hin (speziell die vom Aussterben bedrohten Abendseglern), geeignete Winterquartiere zu finden: Die Flugsäuger besetzen nur erfolgreich eine Baumhöhle, wenn sie die Höhle bereits kennen, oder wenn andere Fledermäuse sich bereits darin aufhalten und Ortungsrufe von sich geben. „Daher“, so Schmelzer, „müssen den Tieren bekannte Quartierbäume unbedingt erhalten werden!“ Weil aber natürliche Höhlungen immer seltener werden, muss man jetzt künstlich Ersatz schaffen. Dabei hoffen die Naturschützer, dass die neuen

Hilfen bald bezogen werden und somit die vom Aussterben bedrohte Tierart auch um „Windheim Nr. 2“ ein Zuhause finden wird.



Wolfgang Thienelt vom BUND hängt das 30 kg schwere Winterquartier an eine große Pappel.